

Jagdliche-Umgangssprache

A

Abbaumen = verlassen einer jagdliche Einrichtung
Abnicken = verletztes Wild mit den Jagdmesser hinter dem Haupt am Genick töten
Abkommen = Trefferlage beim Schuss
Absehen = Markierung im Zielfernrohr (Fadenkreuz)
Annehmen = das Wild greift den Jäger an
Ansprechen = das Wild nach Art, Alter, Geschlecht und Zustand klassifizieren
Anstellen = den Schützen feste Plätze zuweisen
Ansteller = revierkundiger Jäger weist den Schützen feste Plätze zu
Äser = Maul des Wildes
Äsung = Nahrung des Wildes
Aufbaumen = den Hochsitz besteigen
Aufbruch / aufbrechen = öffnen des Wild und die Eingeweide entnehmen
Aufwerfen = plötzliches anheben des Kopfes beim Wild
Äugen = sehen beim Wild

B

Bache = weibliches Wildschwein
Balg = Fell vom Hasen, Fuchs oder Marder
Basse = altes männliches Wildschwein
Bast = Schutzhaut über dem in Wachstum befindlichen Geweih / Gehörn
Behang = Ohren des Jagdhundes
Blasen = Warnruf der Bache
Blattschuss = Schuss auf das Schulterblatt des Wildes
Blattzeit = Paarungszeit beim Rehwild
Blume = Schwanz beim Hasen
Bockfieber = Gemütszustand des Jägers vor den Schuss auf dem Rehbock
Boviden = Hornträger (wächst ein lebenslang weiter)
Bruch = belaubte oder benadelte Zweige bestimmter Bäume
Brunft = Paarungszeit vom Rot- und Damwild
Brunftkugeln = Hoden des Schalenwildes
Brunfrute = Geschlechtsteil beim Schalenwild , außer Reh- und Schwarzwild
Büchsenlicht = ausreichende Lichtverhältnisse zur Jagd

C

Cerviden = Geweihträger (wird jährlich abgeworfen)

D

Decke = Fell vom Schalenwild , außer Schwarzwild
Doppeln = zwei Schüsse gleichzeitig aus einer Waffe
Dublette = erlegen von zwei Stück Wild in unmittelbarer Abfolge

E

Einfahren = baubewohnende Wildarten die in ihren Bau kriechen
Einfallen = das Niederlassen von Federwild
Einstand = Rückzugsfläche von Wildtieren (Ruhezone)
Erlegen = Töten von Wild

F

Fährte = die auf dem Boden hinterlassenen Fußabdrücke des Schalenwildes

Fähe = weibliches Wild (Dachs , Marder , Fuchs)

Fang = die Schnauze von Raubtieren, auch des Hundes; auch die Füße von Greifvögeln

Fangschuss = derjenige Schuss, der abgegeben wird, um waidwundes also nicht unmittelbar tödlich getroffenes oder angefahrenes Wild zu töten

Fegen = das Abreiben des Bastes von den ausgebildeten Geweihen der Hirsche und der Gehörne der Rehböcke an Bäumen und Sträuchern

Feistzeit = Zeit vor der Brunft , also die Zeit vor der Fortpflanzung, sie dient Rehböcken bzw. Hirschen dazu, sich für die folgende kräfteraubende Zeit Fettreserven zuzulegen

Feld = Altersbezeichnung beim Jagdhund

Frischen = Geburt von Wildschweinen, Frischlinge gebären

G

Gehörn = Das Geweih des Rehwildes wird als Gehörn bezeichnet

Gescheide =(kleines Gescheide, auch Geschlinge): Darm

Gewaff = Eckzähne beim Keiler (männliches Wildschwein) - die unteren werden als Gewehre, die oberen als Haderer bezeichnet

Geweih = der „Kopfschmuck“ von männlichen Tieren, die zu den Cerviden gerechnet werden

Grandeln = die Eckzähne von Wiederkäuern (in der Regel von Hirschen)

H

Halali =ist sowohl Gruß und Jagdruf als auch jagdliches Brauchtum

Hatz = ist eine Jagdart, bei der Hunde auf lebendes Wild gehetzt werden, um dieses zu stellen

Hitze = Zeit des Eisprungs (WP) beim weiblichen Jagdhund

Horrido = bei Jägern als Begrüßung, aber auch zur Ehrenbekundung als Hochruf

I

in Anschlag gehen = Das Gewehr zur Schußabgabe an die Wange nehmen

J

Jägerlatein = die mehr oder weniger wahren Erzählungen von Jägern, die die Zahl und besonders die Größe der erlegten Tiere übertreiben.

Jagdhornsignale = Tonfolgen oder Musikstücke, die auf Jagdhörnern geblasen werden

K

Kalb= Jungtiere von Rotwild , Elch und Damwild von der Geburt bis zum 31.3

Kammer= Brustkorb des Haarwildes

Kanzel = Hochsitz

Keiler= männliches ausgewachsenes Wildschwein

Kessel= Tierbau

Kette = beim Rebhuhn

Kirrung = Futterplatz zum Anlocken des Schwarzwildes

Kitz = Jungtier

Kolbenhirsch = Hirsch im Bast

Kleines Jagdrecht = traditionelles Recht ,dem Schützen steht das Geruch zu

Krellschuß = Fehlschuß auf den Dornfortsatz der Wirbelsäule

Kurzwildbrett = Penis und Hoden beim Hoch-, Reh- und Schwarzwild

L

Läufe = Beine von vierfüßigem Wild

Lauscher = Ohren beim Schalenwild , ausgenommen beim Schwarzwild

Lecker = Zunge des Schalenwildes

Losung = Kot

Lichter = Augen des Schalenwildes

Luderplatz = Köder für Raubwild

Lunte = Schwanz von Rotfuchs

Lampe = heller Fleck des Hasenschwanzes

M

Mast = Frucht von Bäumen, die dem Wild als Nahrung dienen

Malbaum = Baum, an dem sich das Wild reibt

Mönch =: geweihter Hirsch

Mäuseburg = Lockstelle für die Bejagung von Füchsen

N

Nachsuche = angeschossenes oder erlegtes Wild auffinden, meist mit Schweißhunden

Nuss = weibliches Geschlechtsteil

Neue = frisch gefallener Schnee

O

Orgeln = das anhaltende Schreien des Rothirsches in der Brunft

P

Pansen = Magen von Wiederkäuern

Pass = Wildwechsel

Petschaft = Bruchstelle an der Abwurfstange von Hirschen

Platzhirsch = Herrscher über das Brunftrudel (Kahlwild)

Pürzel = Schwanz beim Dachs und Schwarzwild

Pirschzeichen = Schweiß (Blut),Knochensplinter, Fleischstücke von angeschossenen Wild

Q

Quersuche = von links nach rechts ausholende Suche des Jagdhundes

R

Raubzeug = Beutegreifer,

Rausche = Paarungszeit des Schwarzwildes

Rotwild = Hirsche, Kühe und Kälber des Rothirschs

Rotte = Gruppe (Familie) von Wildschweinen

Rottier = weiblicher Rothirsch

Rudel = Gruppe von mindestens drei Tieren einer Haarwildart

S

Sau = Wildschwein

Saufeder = zweischneidige Klinge auf einen 2 m langen Holzstiel zum Abfangen von Schwarzwild

Sasse = Lager des Hasen

Schalen = die Klauen des wiederkäuenden Haarwildes und des Wildschweins

Schloss = Knorpel im Beckenboden des Wildes

Schalenwild = Wildarten mit Schalen (Klauen), also wiederkäuendes Haarwild und Wildschweine

Schnalle = Bezeichnung für das weibliche Geschlechtsteil bei Hunden, Füchsen, Wölfen

Schrank = der seitliche Abstand der Tritte des rechten Laufpaares vom linken in der Schrittfährte

Schweinesonne = Vollmond bei wolkenlosem Himmel

Schweiß = das Blut des Wildes sobald es die Blutbahn des Körpers verlassen hat

Schweißhund = Jagdhund, der darauf spezialisiert ist, krankes (verletztes), schweißendes (blutendes) Schalenwild im Rahmen der Nachsuche zu suchen und zu stellen

Schürze = beim weiblichen Rehwild (Reh) eine herzförmige Form mit einem herabhängendem Haarbüschel um das weibliche Geschlechtsteil

Schussfest = ist ein Jagdhund, wenn er bei Abgabe eines Schusses nicht erschrickt

Schusshitzig = ist ein Jagdhund, der gleich nach Abgabe eines Schusses das Wild nachsuchen möchte

Spiegel = die helle Fellfärbung am Hinterteil von Hirsch und Reh

Sprengruf = der Kampfschrei eines Platzhirsches, um Nebenbuhler zu vertreiben

Sprung = eine Gruppe von Rehen

Spurlaut = beschreibt den auf der Spur oder Fährte des Wildes lautjagenden, also bellenden Jagdhund

Standarte = der Schwanz des Fuchses und des Wolfs

Stern = die Iris beim Wild

T

Teller = Ohren des Schwarzwildes

Terzel = männlicher Raubvogel

Tier = weiblicher Hirsch, der Begriff ist umgangssprachlich, korrekt heißt es Rottier

Totverblasen = Jagdhornsignale

U

Überläufer = Wildschwein im Alter zwischen 12 und 24 Monaten

V

Verhoffen = Stehenbleiben des ziehenden Wildes

Verludern = das Verderben von angeschossenen Wildes, das nicht gefunden wurde

Verhitzen = Hitzestau bei geschossenen Wild, das nicht rechtzeitig gekühlt wurde

Vorstehhunde = Jagdhunderassen, die die Eigenschaft des „Vorstehens“ ausgeprägt vorweisen, d.h. sie zeigen dem Jäger entdecktes Wild durch „Vorstehen“ an

Vernehmen = hören

Verbiss = Abbeißen von Knospen, Blättern oder Zweigen an landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich erwünschten Pflanzen.

W

Waidwund = Ein durch einen Schuss in die Eingeweide verwundeter wird als „weidwund“ (auch „waidwund“) bezeichnet.

Wedel = Schwanz bei Hirschen und Rehwild

Welpe = Jungtiere von Raubtieren, also prinzipiell auch von Katzen, meist jedoch von Hundeartigen

Witterung = Geruchssinn

Waidmanns Heil = Traditionelle Begrüßungs- oder Gratulationsformel unter Jägern

Waidmanns Dank = Antwort auf als Gratulation gedachtes „Waidmanns Heil“

Waidgerecht = festgelegte ethische Regeln, nach den der Jäger handeln und jagen sollte

Weidloch = After oder auch Enddarm des Wildes

Wildbrett = das Fleisch vom erlegten Wild

Wundbett = Stelle, an der sich ein verletztes Wild niederlegt und gegebenenfalls verendet

Windfang = Nase des Schalenwildes mit Ausnahme des Schwarzwildes

Winden = riechen

Z

zerwirken = Zerlegen von Wild

Zeichnen = Benehmen und Reagieren des Wildes, nachdem es den Schuß erhalten hat

Züge = die eingeschnittenen Vertiefungen im Inneren des Büchsenlaufes.